

Zauberhaft ins Jubiläumsjahr

■ DEIZISAU: Start mit dreifachem Neujahrsempfang – Concordia schenkt der Gemeinde ein neues Lied

VON ROLAND KURZ

Weit auf die Straße hinaus zog sich die Schlange vor der Deizisauer Gemeindehalle am Sonntagmorgen. Den Neujahrsempfang im Jubiläumsjahr – 750 Jahre mein Deizisau – wollten sich schätzungsweise 500 Bürger nicht entgehen lassen. Am Nachmittag füllte sich die alte Kelter mit Kindern, anschließend trafen sich die Senioren beim dritten Empfang im Pflegeheim Palmscher Garten.

Etliche Überraschungen hatte sich die Gemeindeverwaltung zu diesem Ereignis schon einfallen lassen, aber zwei Traditionen wurden aufrecht erhalten: Per Handschlag begrüßten Bürgermeister Thomas Matrohs und seine Frau Katrin alle Gäste, danach händigte Schornsteinfeger Uwe Richter den glänzenden Glückspfennig aus. Hinter ihm baumelten drei große Luftballons in Form von 7, 5 und 0. Die letzten Gäste drängten sich unter dem Türrahmen, obwohl das Buffet in den Nebenraum ausgelagert worden war.

Ein anderes Geburtstagskind gestaltete den kulturellen Auftakt der Feier: Die Concordia Deizisau wird dieses Jahr 150 Jahre alt und bewies, wie lebendig und vielfältig sie den Chorgesang hält. Vom Chörle über die Happy Voices und Star Teens bis hin zu den Star Kids sind alle Generationen vertreten, vom „Weißen Rößl am Wolfgangsee“ über „Sister Act“ und „Mozart-Musical“ spannt sich das Repertoire. Die Krönung jedoch war das eigens zum Gemeindejubiläum komponierte neue Deizisauer Lied. Dietmar Herrmann hat es komponiert, Chorleiter Konstantinos Kalogeropoulou arrangiert und die Happy Voices verfassten den Text. Die Ritter auf der Körschburg haben sie ebenso eingebaut wie die Postreiter-Station der Familie Taxis – in Deizisau immer noch ein geläufiger Familienname. Die Vorzüge Deizisaus werden aufgezählt, aber auch die Versorgungslücke humorvoll aufgegriffen: „Wo kriegt man hier bloß Schuhe her?“ Und natürlich kommt der Refrain „In Deizisau, da ist der Himmel blau“ aus dem alten Lied mit seinen 77 Strophen ebenfalls zu seinem Recht.

Daran knüpfte Bürgermeister Thomas Matrohs nahtlos an. Zusätzlich zur Urkunde aus dem Jahr 1268, in der „Villa Dizinsowe“ erstmals auftaucht, sei nun rechtzeitig zum Jubiläum ein zweites Pergament gefunden worden, das den „Caelum caeruleum“ belege:



In Deizisau wird 2018 groß gefeiert. Hier schneidet Bürgermeister Thomas Matrohs beim ersten Kinder-Neujahrsempfang die Jubiläumstorte an. Foto: Bulgrin



Die Concordia steuert zum Gemeindegeburtstag das neue Deizisauer Lied bei.

Foto: Osdoba

den blauen Himmel Deizisaus. Von den Höhen fand Matrohs problemlos in die Niederungen der Kommunalpolitik. Die Liste der sanierten Straßen und Kanäle gehört in seinen Rückblick aufs vergangene Jahr einfach dazu. Keinen Schönheitspreis, so klagte er, verdiene die neueste Errungenschaft: die Feuerterre an der Zehntscheuer.

An die Politik-Prominenz in der ersten Reihe – Staatssekretär Mar-

kus Grübel, die Landtagsabgeordneten Karl Zimmermann, Andreas Schwarz und Andreas Kenner – richtete der Bürgermeister seine Wünsche fürs neue Jahr: Zuschüsse für Digitalisierung, Glasfaserausbau und ein neues Mobilitätskonzept. Gerne würden die Deizisauer jetzt eine alte Idee von Alt-Bürgermeister Gerhard Schmid aufgreifen: den Brückenschlag über den Neckar für Radfahrer und Fußgän-

ger. Über den Neckar hinweg kann sich Matrohs auch eine Kooperation mit Altbach beim Bürgerbus Mobilo vorstellen.

Um bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, könne die Gemeinde allenfalls Impulse setzen, sagte Matrohs. 2018 wolle die Gemeinde die Bebauungspläne für die Untere Halde und das Sanierungsgebiet zwischen altem Rathaus und evangelischer Kirche auf den Weg brin-

gen. Das Wachstum forderte die Gemeinde auch bei der Kinderbetreuung. Matrohs verkündete den Standort für den Neubau eines viergruppen Kindergarten. Der kommt an die Altbacher Straße.

Die Liquidität von 7,5 Millionen Euro zum Jahreswechsel belegt die beneidenswerte Finanzbasis Deizisaus. Der wertvollste Schatz aber sei das gute Miteinander in der Gemeinde, sagte Matrohs. Das Jubiläumsjahr solle dieses Gefühl stärken und die Feiern so außergewöhnlich sein, dass sie die nächsten 750 Jahre nicht vergessen werden.

Ob sich die Deizisauer im Jahr 2768 noch an die Zaubertricks von Magic Oli Wonder erinnern? Vielleicht hängt noch eine Datei in der blauen Himmels-Cloud, die belegt, dass ein Bürgermeister als Zauberlehrling eingespannt worden ist und bunte Tüchlein aus dem Ärmel zog.

Die Deizisauer Kinder werden sicher noch lange die Riesen-Torte in Erinnerung behalten, die der Schultes nachmittags beim ersten Kinderempfang in der alten Kelter anschnitt. Bürgermeister und Zauberer Oli eilten danach zur nächsten Premiere: dem Neujahrsempfang für die älteren Bürger im Palmschen Garten.